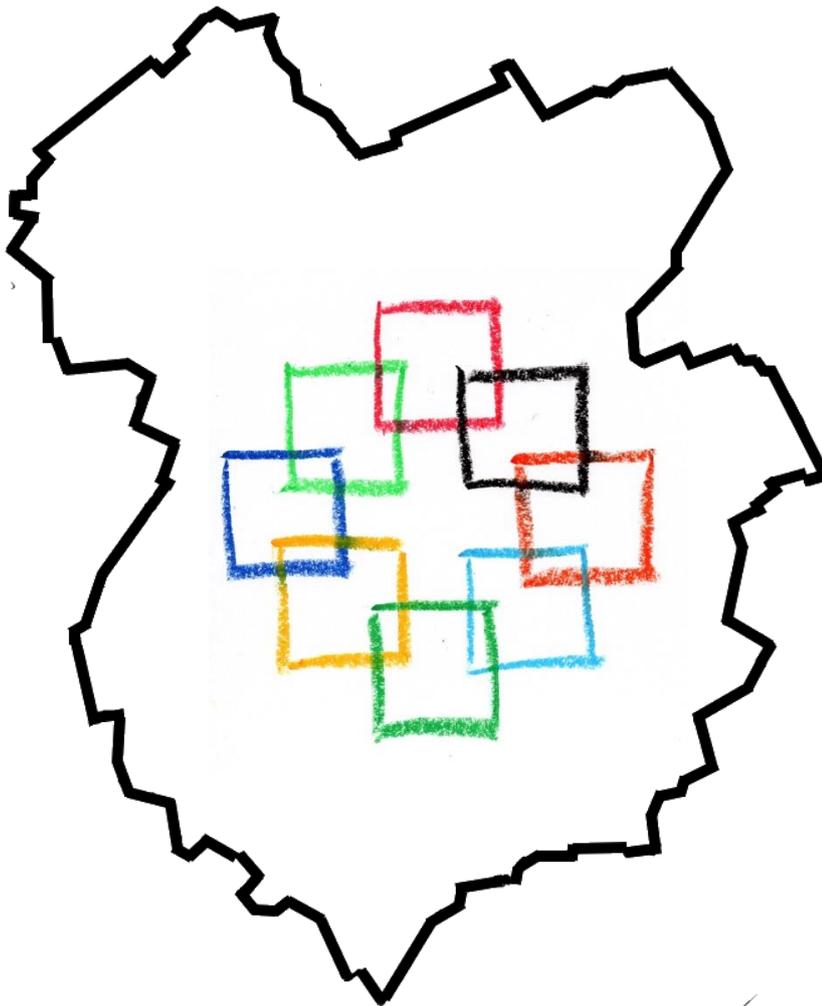


Pastoraler Raum Düren

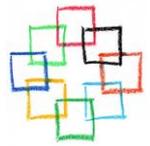
**mit der GdG St. Franziskus, Düren-Nord,
der GdG St. Elisabeth, Düren-West
und der Pfarre St. Lukas, GdG Düren-Mitte**



Arbeitshilfe

**zur Profilbildung der 'Orte von Kirche'
im zukünftigen Pastoralen Raum Düren
19.03.2024**

Wolfgang Weiser, Pastoralreferent



Orte von Kirche -

Wir stellen die Kirche vom Kopf auf die Füße

Gelebter Glaube als Basis für neue Kirchenstrukturen

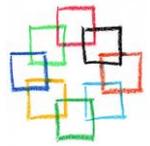
von Pastoralreferent Wolfgang Weiser

Das tradierte Bild unserer Kirche in den Ortsteilen kennt den Pfarrer, der einem bestimmten Territorium, der Pfarre, vorsteht. Unterstützt durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat er die Aufgabe, Menschen im Glauben zusammenzuführen, Gemeinden aufzubauen und in unterschiedlichen Gruppierungen verschiedene Formen des Glauben-Lebens zu ermöglichen. Die stark zurückgehende Zahl der Priester in den nächsten Jahren ist kein Geheimnis, aber auch andere Faktoren wie abnehmende Geldmittel, eine sich wandelnde gesellschaftliche Akzeptanz und auch immer weniger Engagierte machen hier eine Veränderung notwendig. Immer größere Zuständigkeitsgebiete können keine Lösung sein. Kirchenaufbau vom Kopf - vom Priester - her gedacht kommt also zwangsläufig an seine Grenzen. Der Bistumsprozess 'Heute bei Dir' hat hier eine neue Vision entwickelt, wie kirchliches Leben in Zukunft gehen kann. Eigentlich ist dies aber gar kein neuer Ansatz, sondern nur die Wiederentdeckung des 'allgemeinen Priestertums', das alle getauften und gefirmten Christinnen und Christen innehaben:

Kirchenaufbau geschieht von unten nach oben.

Von den Menschen her gedacht

Neben vielen neuen inhaltlich-pastoralen Entwicklungen wird der Bistumsprozess von dem Gedanken getragen, den Aufbau der Kirche nicht vom besonderen Priestertum her zu entwickeln, sondern



er geht von den Gläubigen aus: Menschen finden sich zusammen, weil sie in einer speziellen Art ihren Glauben leben. Diese kleinen Gruppierungen nennt der Bistumsprozess 'Orte von Kirche'. Hier wird der Glaube individuell passend und in einer für diese Menschen angemessenen Form gemeinsam gelebt. Orte von Kirche sind in der Regel kleiner und spezieller als das, was wir bisher als 'Gemeinde' kennen.

'Orte von Kirche' – einladend und zukunftsorientiert

Die 'Orte gelebten Glaubens'¹ haben einen der klassischen kirchlichen Grundvollzüge als Schwerpunkt. Sie sind in gewisser Weise jeweils spezialisiert auf Verkündigung, Gottesdienst oder Näch-

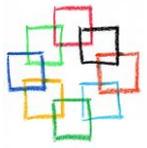


tendienst (martyria, leiturgia, diakonia). Ihnen ist gemeinsam, dass sie Evangelium und konkretes Leben der Menschen in Beziehung bringen. Orte von Kirche tun dies auch ohne Anleitung oder Führung einer ausgebildeten Seelsorgerin oder

eines Seelsorgers, weil alle Gläubigen durch Taufe und Firmung (allgemeines Priestertum) hierzu befähigt und beauftragt sind. Bei Bedarf bzw. auf Anforderung können sie von pastoralen Fachleuten unterstützt werden.

Den Orten gelebten Glaubens schreibt der Bistumsprozess verschiedene 'Charaktereigenschaften' zu, die diese als besonders einladend und zukunftsorientiert ausweisen: sie sind lebendig und wirksam, gemeinschaftlich und solidarisch, sie ermöglichen Engagement und Entwicklung.

¹ In diesem Artikel wird vom Autor die Formulierung 'Orte gelebten Glaubens' synonym zur Formulierung 'Orte von Kirche' des Bistumsprozesses verwendet.



Kirche – Netzwerk im Pastoralen Raum

In Bezug auf das Zusammenwirken der Orte von Kirche hat der Bistumsprozess das Bild des Netzwerks entwickelt. Miteinander in Beziehung und im Austausch bilden sie - so verschiedenartig sie auch sind - gemeinsam Kirche. Durch das Zusammenwirken in ei-



nem bestimmten Territorium (Pastoraler Raum) werden alle Formen kirchlichen Lebens ebenso wie alle kirchlichen Dienstleistungen sichergestellt. Zusätzlich entsteht Raum für neue, innovative Formen christlichen Glaubens. Kirche bildet

sich so aus dem Netz der vielen Orte gelebten Glaubens. Hier wird es weiterhin Seelsorgerinnen und Seelsorger und kirchliche Dienstleistungen geben. Zugleich aber liegt eine große Verantwortung bei den Gläubigen, ihren Glauben gemeinsam in neuen Formen zu leben.

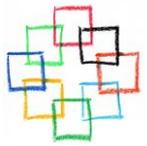
Auf-die-Füße-Stellen – Profilierung der Orte von Kirche

Zunächst gilt es, die vielen Orte gelebten Glaubens als solche zu entdecken und das Bewusstsein dafür zu schaffen. Eine Reflexion des eigenen Selbstverständnisses wird dann bei jedem Ort von Kirche zu einer Profilierung führen, wobei der eigene inhaltliche Schwerpunkt deutlich und die Charaktereigenschaften im Sinne des Bistumsprozesses sichtbar werden. Zugleich wird jeder Ort gelebten Glaubens für sich erkennen, ob und inwiefern er zum Netzwerk des Pastoralen Raumes gehören möchte und was er hier einbringen kann. Nach Bestätigung der Zugehörigkeit zum Pastoralen Raum wird jeder Ort von Kirche – soweit die bisherigen Überlegungen des Bistumsprozesses – die Möglichkeit haben, an den vor-

Orte von Kirche -

Wir stellen die Kirche vom Kopf auf die Füße

- 5 -



handenen Unterstützungsangeboten (ideell, finanziell, personell und räumlich) zu partizipieren.

In den nächsten Monaten werden die Verantwortlichen in unseren Gemeinden und Pfarreien die Profilierung der unterschiedlichen Orte gelebten Glaubens unterstützen. Zugleich können Gruppierungen, die eine Profilierung als Ort von Kirche anstreben, selber aktiv werden. Weitere Hinweise finden sich auf den Internetauftritten der drei GdG unter dem Stichwort 'Kirche-in-Dueren'.

Raum für Ihre Notizen:



A Was sind 'Orte von Kirche'?

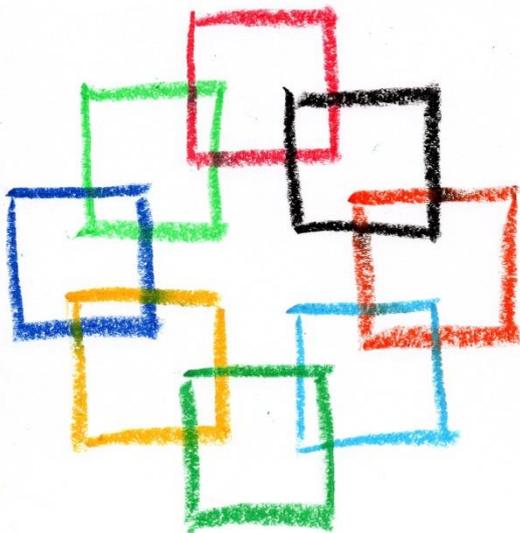
Warum tun sich Menschen zusammen?

Ein Ort von Kirche ist ein Ort, eine Gruppe oder Einrichtung, an dem / in der Glaube gelebt wird. Hier tun sich entweder Menschen bewusst zusammen, um gemeinsam ihre Glaubensüberzeugung mit ihrem Leben zu verbinden, oder sie teilen eine Lebenssituation und bringen das miteinander Erlebte in Beziehung zu ihrem Glauben.

So ist ein Ort gelebten Glaubens² Kristallisationspunkt aktiven Christseins.

Ein Ort von Kirche verwirklicht immer mindestens eine Wesens- und Lebensäußerung von Kirche:

- ▶ Menschen treffen sich, um Gottesdienst zu feiern (Leiturgia),
- ▶ um den Glauben zu verkünden (Martyria) oder
- ▶ um Nächstenliebe zu praktizieren und caritativ tätig zu sein (Diakonia).



Orte gelebten Glaubens haben also ein gemeinsames Thema, das vom Evangelium inspiriert den Bezug zum konkreten Menschen herstellt.

Frage zur Profilbildung: *

Was sind Sie für ein Ort von Kirche?

- *Wie verstehen Sie als Ort von Kirche Ihre (besondere / eigentümliche) Art und Weise, christlichen Glauben zu leben?*

* Die Fragen zur Profilbildung sollen vorrangig zur Selbstreflexion anregen und erwarten keine langen textlichen Ausführungen !

² In dieser Arbeitshilfe wird vom Autor die Formulierung 'Orte gelebten Glaubens' synonym zur Formulierung 'Orte von Kirche' des Bistumsprozesses verwendet.

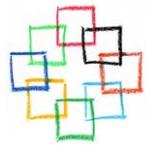
Orte von Kirche – Profilbildung

Wolfgang Weiser, 19.03.2024 **ENTWURF**

- 7 -



Raum für Ihre Notizen:



B Wie sind 'Orte von Kirche'?

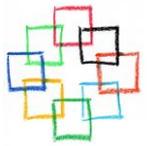
Welchen Charakter hat ein Ort gelebten Glaubens?

Drei Grundprinzipien machen Orte gelebten Glaubens aus, die für sie handlungsleitend sind:

- ▶ Ein Ort von Kirche ist darauf ausgerichtet, **Freiheit** zu ermöglichen. In Selbstbestimmung finden und leben die Menschen den ihnen eigenen Ausdruck des Glaubens.
- ▶ Ein Ort von Kirche schafft **Begegnung**, damit im Austausch der Menschen Lebenswirklichkeit und Glauben in Beziehung treten können.
- ▶ Ein Ort von Kirche ist Raum von **Ermöglichung**. Entwicklung, Experiment und Veränderung bieten Menschen die Chance, neue Ankerpunkte für ein gelingendes Leben zu entdecken.

- Ein Ort von Kirche ist lebendig.
 - Er hat einen Lebensbezug zu den Menschen.
 - Er lädt zum Mitmachen ein.
 - Hier wird das Leben als möglicher Ort der Gottesbegegnung in all seinen Facetten gefeiert.
- Ein Ort von Kirche ist wirksam.
 - In ihm lässt sich das Wirken des Heiligen Geistes erahnen.
 - Hier wird durch das Evangelium Jesus Christus erfahrbar.
 - Er entfaltet Strahlkraft und zieht Menschen an.
- Ein Ort von Kirche ist gemeinschaftlich und solidarisch.
 - Er lädt Menschen ein, Glauben und Leben zu teilen.
 - Hier erfahren die versammelten Menschen die Nähe Gottes
 - Hier fühlen sich die Menschen angenommen und erfahren Unterstützung.
- Ein Ort von Kirche ermöglicht Engagement und Entwicklung.
 - Menschen können hier ihre Begabungen entdecken und ihr Christsein leben.
 - Hier ist Vielfalt möglich und auf die Einheit der Kirche hin geöffnet.
 - Hier darf Neues ausprobiert werden.





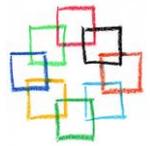
Fragen zur Profilbildung: *

Wie sind Sie Ort von Kirche?

- *Inwiefern verwirklicht Ihr Ort gelebten Glaubens die Grundprinzipien Freiheit, Begegnung und Ermöglichung?*
- *Inwiefern entsprechen Sie als Ort von Kirche den Erwartungen nach Lebendigkeit und Wirksamkeit?*
- *Inwiefern kann man Ihren Ort von Kirche als gemeinschaftlich und solidarisch erleben?*
- *Wie ermöglichen Sie den Menschen Engagement und Entwicklung?*

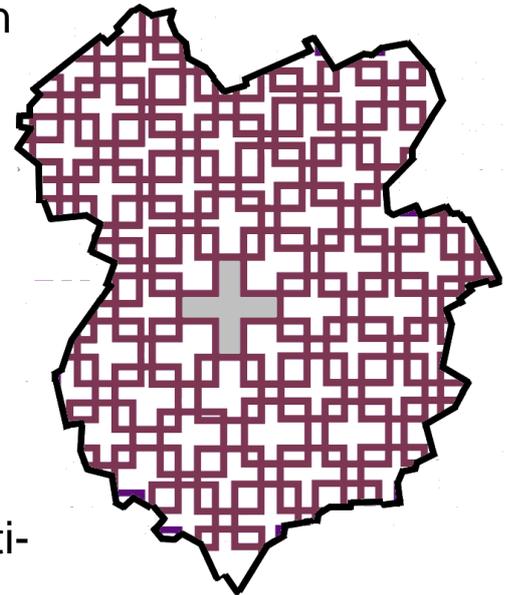
* Die Fragen zur Profilbildung sollen vorrangig zur Selbstreflexion anregen und erwarten keine langen textlichen Ausführungen !

Raum für Ihre Notizen:



C 'Ort von Kirche' im Pastoralen Raum

- ▶ Ein Ort von Kirche ist offen für die Vernetzung mit den anderen Orten von Kirche im Pastoralen Raum. Er will gemeinsam mit diesen Kirche in Düren sein.
- In jedem Ort von Kirche gibt es Verantwortliche, die organisieren, für den Zusammenhalt sorgen und Ansprechpersonen für den Pastoralen Raum sind.
- Jeder Ort gelebten Glaubens ist vertreten in der Vollversammlung der Orte von Kirche im Pastoralen Raum. Sie ermöglicht den gegenseitigen Austausch und spricht Empfehlungen für die großen pastoralen Linien aus.
- Orte von Kirche haben nach ihrer Bestätigung durch den Rat des Pastoralen Raumes die Möglichkeit, an den vorhandenen Unterstützungsangeboten (ideell, finanziell, personell und räumlich) zu partizipieren.



Fragen zur Profilbildung: *

Wie sind Sie als Ort von Kirche eingebunden?

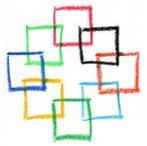
- Wo sehen Sie Ihren Beitrag zum lebendigen Kirche-Sein im Netzwerk des gesamten Pastoralen Raumes?
- Gibt es in Ihrem Ort gelebten Glaubens ein Team oder eine einzelne Person, das/die Verantwortung übernimmt und ansprechbar ist?
- Sind Sie bereit, sich als Ort von Kirche an den synodalen Strukturen und der Vernetzung mit den anderen Orten von Kirche im Pastoralen Raum zu beteiligen?

* Die Fragen zur Profilbildung sollen vorrangig zur Selbstreflexion anregen und erwarten keine langen textlichen Ausführungen !

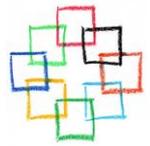
Orte von Kirche – Profilbildung

Wolfgang Weiser, 19.03.2024 **ENTWURF**

- 11 -



Raum für Ihre Notizen:



Wo finden sich Orte von Kirche? – Beispiele

Ein Ort von Kirche kann ...

- territorial oder kategorial verortet sein.
- einrichtungsbezogen oder thematisch motiviert sein.
- sich an Personen oder Institutionen orientieren.
- eine analoge oder digitale Form haben.
- einen lokalen Bezug haben oder ist mobil.
- auf Dauer angelegt sein oder sich auf einen begrenzten Zeitraum beziehen.
- konfessionell geprägt oder ökumenisch sein,
- bereits existieren, entsteht neu oder kann initiiert werden.

Menschen können sich ...

- an einem Ort zusammenfinden und mehrere Themen verfolgen (z.B. kleine klassische Gottesdienstgemeinde mit Chor und Frauengemeinschaft).
- orientiert an einem bestimmten Thema und unabhängig vom Ort zusammenfinden (z.B. mehrere Wallfahrtsgruppen, Kolpingfamilien, Schützenbruderschaften, mehrere kleine Chorgemeinschaften in der Stadt Düren).
- zu einem bestimmten Thema an einem Ort zusammenfinden (z.B. Einzelgruppe in einer Gemeinde).

Wolfgang Weiser ist seit fast 20 Jahren in Düren als Pastoralreferent mit der Weiterentwicklung der Pastoral beauftragt. In dieser Zeit fusionierten die sechs Pfarren der Innenstadt zur Pfarre St. Lukas und durch den sog. Innovationsprozess wurden viele neue pastorale Projekte angestoßen. Seit 1.1.2024 ist er mit der Entwicklung des Pastoralen Raumes für das Gebiet der ganzen Stadt Düren beauftragt.

Mail: wolfgang.weiser@st-lukas.org

